

16. Januar 2017

Innovation im Bereich der Antennentechnik

Tox-Pressotechnik-Award 2016 geht an Stefan Dennig



Stefan Dennig (Bildmitte) ist glücklicher Träger des Tox-Award 2016. Mit ihm freuen sich (von links) Landrat Harald Sievers, Gesellschafterin Stefanie Reich, Wolfgang Pfeiffer (Tox), Professor Klaus Kark, Gesellschafterin Susanne Eberhardt.

Quelle: Margret Welsch (Schwäbische Zeitung)

Zum vierten Mal hat das Weingartener Unternehmen Tox Pressotechnik nun seinen Preis für herausragende studentische Leistungen vergeben. Der Gewinner ist Stefan Dennig. Er studiert an der Hochschule Ravensburg-Weingarten den Masterstudiengang Electrical Engineering and Embedded Systems. Zuvor absolvierte er seinen Bachelorabschluss im Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik. Ausgezeichnet wurde seine Bachelor-Arbeit in der Antennentechnik. Im Beisein von Landrat Harald Sievers und Vertretern der Hochschule fand am Mittwoch die Preisverleihung in den Räumen des Unternehmens statt.

Es ist nicht der erste Auszeichnung, die Stefan Dennig mit nach Hause nehmen darf. Als Studiengangsbester ragte er schon aus der Menge heraus. Und den Freunden und Förderern der Hochschule war der 23-Jährige aus Friedrichshafen auch einen Preis wert. Als „Musterstudent“ bezeichnen ihn seine Professoren, was der Geehrte sympathischerweise gar nicht so gerne hört. Denn neben seiner herausragenden wissenschaftlichen Kompetenz ist Stefan Dennig in verschiedenen Gremien der Hochschule auch sehr stark sozial engagiert.

Nachwuchsingenieur mit innovativer Idee

Mit dem Tox-Award, 2013 neu geschaffen, will das international operierende Familienunternehmen in der Riedstraße – führender Hersteller von Hydraulikpressen – einerseits innovative Ideen von Nachwuchsingenieuren würdigen. Das ist Gesellschafterin Susanne Eberhardt, Tochter des Firmengründers Eugen Rapp, wichtig. Darüber hinaus wolle man aber auch die Nähe zur Hochschule hervorheben. Beiden gehe es um den Praxisbezug wissenschaftlicher Erkenntnisse. Der Titel der preisgekrönten Bachelor-Arbeit lautet: „Analyse und Aufbau zweidimensionaler planarer Patchantennen mit geschwenkter Hauptkeule“. Eine verschiedene Aspekte der Elektrotechnik vereinende Arbeit, die 48 Teilantennen zu einer komplexen Antennengruppe zusammenfügt.

Landrat Harald Sievers würdigte mit der Auslobung dieses Preises das gesellschaftliche Engagement des vor fast 40 Jahren gegründeten Unternehmens. Denn nicht Tox Pressotechnik wählt den Gewinner nach eigenen Firmenbedürfnissen aus, sondern legt dies in die Hand der Professoren der Hochschule, den Geeignetsten unter allen Absolventen der Ingenieurwissenschaften zu ermitteln.

Extreme Doppelbelastung

Nun macht Stefan Dennig seinen Master, der auf der preisgekrönten Bachelorarbeit aufbaut. Auch eine Promotion gäbe das Thema noch her, so sein betreuender Professor Klaus Kark. Allem Anschein nach hat Stefan Dennigs Erfindung in der Antennentechnik das Zeug zu einem Patent. Um den klugen Kopf hier zu halten und ihn nicht an eine Universität zu verlieren, hat ihm die Hochschule parallel zum Master nun eine Assistentenstelle angeboten. „Eine extreme Doppelbelastung, die nur die Besten schaffen“, sagt Professor Kark.

Mit dem Preis ist ein komplett finanziertes Praktikum bei einer der 18 weltweiten Niederlassungen von Tox Pressotechnik in USA, China, Indien oder Brasilien verbunden. Stefan Dennig hat sich für die USA und Chicago entschieden. Nach so viel schweißtreibender Erfindungs- und Tüftelarbeit freut sich der ambitionierte Jungingenieur jetzt auf die große weite Welt.

Text: Margret Welsch (Schwäbische Zeitung)

veröffentlicht von: Öffentlichkeitsarbeit